

suchten Früchte. Ich muss hinzufügen, dass ich diesmal auch eine Frucht mit vier und eine andere mit fünf Carpellen fand. Die letztere zeigte alle Griffel gleichmässig ausgebildet, gehörte einer seitlichen und nicht einer centralen Blüte an, und besass, wie zu erwarten war, eine derartige Anordnung des Gynöceums und Andröceums, dass die 5 Fruchtblätter mit den 5 Staubblättern alternirten. Bei den Früchten mit 3 Carpellen war die Stellung des unpaaren Fruchtblattes nicht bestimmt, sondern in mehrfacher Weise wechselnd. Auch diese Früchte gehörten meistens seitlichen, ganz selten centralen Blüten an. — Zu bemerken ist noch, dass auch bei normal zweifächerigen Fruchtknoten das eine Fach ziemlich häufig abortirt. Dadurch kommt eine eigenthümliche, oft sehr starke Krümmung der ganzen Frucht zustande, wobei das abortirende, nicht mehr in die Länge wachsende Fruchtblatt natürlich die Concavseite einnimmt. Das Gattungssynonym *Cyrtospermum* (*κυρτός* gekrümmt) wurde durch diese Krümmung veranlasst.<sup>1)</sup>

Prag, den 10. Juli 1895.

## Beitrag zur Flora von Griechenland.

Von Dr. E. von Halácsy (Wien).

(Fortsetzung.<sup>2)</sup>)

81. *Bupleurum trichopodum* Bois. et Sprun. in Ann. Se. nat. 1844, p. 145.

Insel Salamis (Reiser).

82. *Scaligeria cretica* Urv. Enum. p. 31 (1822) sub *Bunio*; Vis. Fl. Dalm. III, p. 70 (1852).

Sporaden: Insel Jura (Reiser). Insel Tragonisi im Golfe von Petali (Holzmann). Attica: auf dem Pentelicon (Heldreich). Argolis: Hügel gegenüber Poros (Heldreich).

83. *Lonicera implexa* Ait. Hort. Kew. I, p. 231 (1789).

Attica: auf dem Pentelicon bei Pikermi (Heldreich). Sporaden: Insel Psathura (Reiser).

84. *Rubia peregrina* L. Sp. pl. p. 109 (1753).

Cycladen: Insel Naxos (Reiser).

<sup>1)</sup> Von anderen teratologischen Bildungen, welche mir bei Umbelliferenfrüchten theils während der Beobachtung theils gelegentlich der Literaturdurchsicht auffielen, sei nur noch eine die Frucht betreffende angeführt, welche nicht ganz selten vorzukommen scheint, aber bei Penzig (l. c.) für keine Art erwähnt wird. Es fehlt nämlich zuweilen die dorsal in der Mediane gelegene Rippe der Frucht, infolge dessen natürlich auch das unter der Rippe gelegene Gefässbündel; das Pericarp weist vielmehr dorsal in der Mediane einen Secretgang, eine „vitta“ auf. So bei *Selinum Carvifolia* (cf. Reichenbach l. c. Tafel 101), bei *Scandix pecten Veneris* (cf. Moynier de Villepoix, Ann. d. se. nat., S. VI, t. 5. 1878). Ich fand das Gleiche bei *Archangelica litoralis* und bei *Anthriscus silvestris* an je einer Frucht.

<sup>2)</sup> Vergl. Nr. 7, S. 257.

85. *Galium Reiseri* nova spec. (Sectio *Eugaliium* DC. Prodr. IV, p. 593.) — Taf. XVIII.

Lignescens, glaberrimum. glaucescens; ramis adscendentibus, quadrangulis; foliis 2—7 nis, ovatis vel late-ellipticis. margine leviter revolutis, crassis, subcoriaceis, mucronatis, uninerviis (nervo subtus crasso prominente), internodio brevioribus. rameis diminutis; paniculae elongatae, oblongae ramis erecto-patulis, pedicellis florepum longioribus, ebracteolatis; corollae ochroleucae lobis oblongis, apiculo longo cuspidatis; antheris nigris; stylis brevibus, ima basi concretis, stigmatibus globosis, nigricantibus. 21.

Habitat in Sporadum insula Jura, ubi plantam florentem die 27 Maii detexit O. Reiser, ejus in honorem species egregia dedicata sit.

Masse: Stengel 15—25 cm hoch, Blätter 1 cm lang, 5 mm breit, Blüten 2—2.5 mm im Durchmesser.

*G. Reiseri* ist eine ganz hervorragende, mit keiner anderen zu vergleichende Art und bildet unter den Galien gleichsam ein Analogon zur habituell ihm nicht unähnlichen, von Forsyth Major auf der nördlich von Karpathos gelegenen Insel Saria entdeckten, jüngst von Barbey in Bull. de l'herb. Boiss. II, Nr. 4, p. 243 (1894) beschriebenen *Asperula Majori*. Beide Arten lassen vermuthen, dass so mancher Schatz auf den, an Endemismen so reichen Inseln des ägäischen Meeres noch nicht gehoben sein mag und beweisen auch wieder, dass selbst auf einem ganz beschränkten Eilande, durch besondere Bedingungen, diesem allein eigenthümliche Arten sich ausbilden können.

Der Blattgestalt nach würde man *G. Reiseri* in die Gruppe der *Platygalia* und unter diesen etwa neben *G. ellipticum* Willd. stellen; allein diese charakterisirt sich in erster Linie durch die dreinervigen Blätter. Mit seinen einnervigen Blättern kann daher *G. Reiseri* unmöglich hier Platz finden und muss vielmehr, da seine Blüten zugleich blassgelb sind, in die Gruppe der *Chromogalia* Boiss. gestellt werden, in welcher sein Platz vor *G. fruticosum* Willd. anzuweisen wäre, mit dem es bezüglich der holzigen Stämmchen und der gedrunghenen Inflorescenz eine gewisse entfernte Aehnlichkeit besitzt.

Als besonders charakteristische Merkmale des *G. Reiseri* möchte ich neben den ebenerwähnten anführen: die Bereifung und die dicklichen, von einem starken hervorragenden Nerven durchzogenen, breitelliptischen, stachelspitzigen Blätter.

86. *Galium setaceum* Lam. Dict. II, p. 584 (1789).

Aetolien: bei Krioneri am Golfe von Patras (Reiser). Insel Salamis (Reiser).

β. *Urvillaei* Req. in DC. Prodr. IV, p. 607 pro spec. Insel Hydra (Heldreich).

87. *Galium verticillatum* Danth. in Lam. Dict. II, p. 685 (1789).

Thessalien: auf dem Pelion (Leonis). Euboea: bei Steni (Pichler). Aetolien: auf dem Korax (Heldreich).

88. *Asperula lutea* Sibth. et Sm. Fl. Graec. Prodr. I, p. 88 (1806); Fl. Graec. II, p. 17, t. 120 (1813).

Cycladen: Insel Naxos (Reiser).

Die vorliegenden Exemplare stellen kümmerliche, abgeweidete Formen mit sehr kurzen Stengeln dar, deren richtige Deutung gerade der hiedurch bedingten abnormen Frucht wegen einige Schwierigkeit bot. Die Hauptmerkmale derselben stimmen jedoch ohneweiters mit der in der Fl. Graeca II, p. 17 beschriebenen und auf Tafel 120 abgebildeten *A. lutea* überein, welche eine gelblütige, am Stengel und an den Blättern kahle und nur an den Blüten flaumhaarige Pflanze darstellt.

Da diese Art später von Boissier in wesentlich erweitertem Sinne aufgefasst wurde, erscheint eine Besprechung derselben hier nicht unzweckmässig.

Boissier zog nämlich in der Fl. Or. III, p. 33—34 zu derselben auch behaarte Formen und unterschied in ihr ausserdem noch drei Varietäten<sup>1)</sup>:  $\beta$ . *Mungierii*,  $\gamma$ . *rigida* und  $\delta$ . *pulvinaris*. Die erste dieser Varietäten, welche früher von Boissier und Heldreich in den Diagn. Pl. or. Ser. I, Nr. 10, p. 61 als Art — *A. Mungierii* — beschrieben wurde, unterscheidet sich von der Grundform durch zartere Tracht und entfernte, wenigblütige Blütenbüschel und kann, wie die nächstfolgende Varietät  $\gamma$ . *rigida*<sup>2)</sup>, welche sich durch eine starrere Tracht auszeichnet und sowohl in allen Theilen dicht kurzhaarige, als auch theilweise kahle Formen umfasst, ohneweiters zu dem Formenkreise der *A. lutea* gezählt werden. Nicht so die Var.  $\delta$ . *pulvinaris*, welche sich durch dichte, polsterförmige Rasen, kurze, dichtbeblätterte, wenigblütige Stengel und rosenrothe Blumenkronen schon so sehr von der Sibthorp'schen *A. lutea* entfernt, dass sie gewiss als selbstständige Art betrachtet werden muss, wie dies auch Heldreich in schedis schon vor Jahren gethan hat und

<sup>1)</sup> Im Suppl. Fl. or. p. 280 hat Boissier diese noch um zwei weitere Varietäten (*pinifolia* und *oetoea*), welche später besprochen werden sollen, vermehrt.

<sup>2)</sup> Diese Var. *rigida* Fl. or. III, p. 34 wurde früher von Boissier in den Diagn. Pl. or. Ser. I, no. 3, p. 33 zu seiner *A. stricta* als  $\alpha$ . *tomentosa* und  $\beta$ . *glabrescens* gezogen. In der Fl. or. restringirte jedoch Boissier seine ursprüngliche *A. stricta* auf die Var.  $\gamma$ . *scabrida*, ihr hier noch zwei weitere Varietäten zuzählend und stellte die Var.  $\alpha$ . et  $\beta$ . unter dem Namen *rigida* zu *A. lutea*, was auch entschieden das Richtigere ist, da *A. stricta*, im Sinne der Fl. or., von Formen der *A. lutea* durch spitze, nicht stachelspitzige Blätter und schmutziggrothe Blüten sich unterscheidet. Nur erscheint mir der Name *rigida* schlecht gewählt, da er zu Verwechslungen mit *A. rigida* Sibth. et Sm. Veranlassung gibt, weshalb ich denselben in Var. *rigidula* umändern möchte.

welcher Auffassung auch nachträglich Boissier in Fl. or. Suppl. p. 281 sich anschloss.

Nach dieser begreift *A. lutea* *δ. pulvinaris* Fl. or. zwei Arten: *A. pulvinaris* und *A. Boissieri*, welche sich hauptsächlich in den Bekleidungsverhältnissen unterscheiden, indem erstere dicht grauhaarige Stengel, Blätter und Blüten besitzt, während letztere völlig kahl ist. Beide Arten sind durch dieses Merkmal ganz ausgezeichnet charakterisirt, scheinen jedoch durch Zwischenformen mit einander verbunden zu sein, wenigstens wurde eine solche von Orphanides in Fl. graec. exs. no. 52 vom Malevo-Gebirge ausgegeben. Dieselbe, von Boissier bei *A. Boissieri* angeführt, weist eine ziemlich reichliche Behaarung des Stengels und der Blätter auf, hat aber völlig kahle Corollen. Ich benenne sie *A. Boissieri* var. *transiens*, da sie durch die erwähnte Behaarung einerseits der *A. pulvinaris* sich nähert, andererseits kurzstengeligen behaarten Formen der *A. nitida* Sibth. und Sm., unter welchen Namen sie auch Orphanides ausgab, so sehr ähnlich ist, dass sie nur schwer durch die in Boiss. Fl. or. suppl. p. 281 in nota post *A. Boissieri* angegebenen Merkmale von der Sibthorp'schen Art zu trennen ist. Möglicherweise wird sie sogar, nach genaueren Beobachtungen in der freien Natur, sammt der Grundform mit ihr vereinigt werden müssen, welcher Anschauung übrigens auch die Beschreibung und Abbildung der *A. nitida* in der Flora graeca nicht widersprechen würde. Auffällig scheint mir aber immerhin der Umstand zu sein, dass *A. nitida*, wie dies auch Boissier angibt, beim Trocknen sich schwärzt, während die ganz kahle *A. Boissieri* grün bleibt oder blässer wird.

Typische, mit der Pflanze des bithynischen Olympos identische *A. nitida* sammelte übrigens Heldreich auf dem Karava im Pindus. Ich vermüthe, dass *A. suffruticosa* Hausskn. Symb. ad Fl. graec. p. 121 vom selben Gebirge das gleiche ist.

Nach dem Erörterten lassen sich von *A. lutea* folgende, mehr minder in einander übergehende Varietäten unterscheiden:

a) *typica*. Stengel aufrecht, ziemlich dünn, einfach oder kurz- und wenigästig, meist reichblütig, sammt den Blättern kahl oder (f. *hirtula*) unterwärts sammt den Blättern mehr weniger kurzhaarig; Blütenbüschel meist ziemlich genähert; Blüten nach Sibthorp „obsolete pubescentes“, an den von mir gesehenen Exemplaren kahl.

In höheren Lagen, bis in die supraabietine Region der Gebirge, so auf dem Parnass, Kiona, Veluchi, Oeta, Chelmos, Kyllene und auf der Insel Naxos.

b) *Munqierii* Bois. et Heldr. Diagn. Pl. or. Ser. I, no. 10, p. 61 (1849) pro spec.; Bois. Fl. or. III, p. 34 (1875). Stengel aufrecht, dünn, einfach oder kurz- und wenigästig, unterwärts sammt den Blättern sehr kurzhaarig; Blütenstand schlank. Büschel entfernt, wenigblütig, Blüten kleiner, blässer, kahl.

In der Tannenregion des Taygetos.

e) *pinifolia* Bois. Fl. or. Suppl. p. (1888). Rasig, Stengel niedrig, unterwärts dichtblättrig; Blätter fast angedrückt, pfriemlich; Blütenstand meist nur aus wenigen Blüten bestehend; Blüten kahl oder (f. *pilifera*) sammt Stengel und Blättern behaart.

In der unteren und mittleren Region der Gebirge, so auf dem Veluchi, Parnass, Pateras, Taygetos.

Von der Var. b) hauptsächlich durch den niedrigen Wuchs, genäherte und geringere Anzahl der Blütenbüschel verschieden.

d) *oetoea* Heldr. Iter per Graec. septentr. a 1879 pro sp.; Boiss. Fl. or. Suppl. p. 280. Rasig, freudiggrün; Stengel aufrecht oder aufsteigend, unterwärts sammt den Blättern von äusserst kurzen Härchen rauh; Blätter fast pfriemlich, aufrechtabstehend; Blütenbüschel mehr weniger entfernt; Blüten grösser, kahl.

Phthiotis: auf dem Gipfel Mylolithi des Oeta (Heldreich).

Ich führe sie hier, auf die Autorität Boissier's hin, als Varietät der *A. lutea* an, obwohl die Pflanze auch auf mich eher den Eindruck einer selbstständigen Art macht. Weitere Beobachtungen in der Natur werden erst diesbezüglich eine endgiltige Beurtheilung ermöglichen.

## *Plantae Karoanae Dahuricae.*

Von J. Freyn (Prag).

(Fortsetzung.<sup>1)</sup>)

### XXXI. *Cornaceae* DC.

346. *Cornus sibirica* Lodd. In Bergwäldern und Gebüsch bei Nertschinsk. Juni 1892 blühend. Vergl. Freyn in Oesterr. botan. Zeitschr. XL. p. 12.

### XXXII. *Caprifoliaceae* Juss.

425. *Lonicera coerulea* L. var.  $\gamma$ . Turcz. Fl. Baic. I. 523—524, *L. edulis* Turcz. exsicc. In feuchten Gebüsch der Thäler am Schilkafusse bei Monastyr. Mai, Juni 1890 blühend.

### XXXIII. *Rubiaceae* DC.

186. *Rubia cordifolia* L. In Gebüsch am Nertschflusse bei Nertschinsk. Juli 1889. Voller kleiner Widerhaken und sehr zerbrechlich.
478. *Galium trigidum* L. In nassen Wiesen, Gebüsch, sowie im Grase am Ufer der Nertsch bei Nertschinsk. Juli, August 1892.
- 184 a. *G. rubioides* L. *a. angustifolium* Freyn. Die grösseren Blätter bei 3—5 cm Länge, 4—5 mm breit. *G. rubioides* Led. Fl. ross. II. 410. In Gebüsch und Bergwäldern an der Nertsch. Juni 1889.

<sup>1)</sup> Vergl. Nr. 8, S. 311.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [045](#)

Autor(en)/Author(s): Halacsy [Halácsy] Eugen von

Artikel/Article: [Beitrag zur Flora von Griechenland. 337-341](#)